

Jessica Sadeler und Alice Lackner

Staatliches Gymnasium Pullach

www.gymnasium-pullach.de

Hans-Keis-Str. 61

82049 Pullach im Isartal

ABIREDE 2010

Liebe Mannschaft, wir gratulieren euch zu einem hervorragenden Spiel!

Ihr habt hart gekämpft, 9 anstrengende Jahre lang und trotzdem kam es vielen von uns vor wie 90 Minuten. Doch alle die Mühen und Strapazen haben sich gelohnt: Jeder einzelne von uns kann sich jetzt Weltmeister 2010 nennen.

Unsere gemeinsame Zeit war sowohl von Freude und Spaß als auch von schwierigen Herausforderungen und Prüfungen geprägt. Alle diese Erlebnisse der letzten 9 Jahre dienten als wichtige Erfahrungen, die jeder von uns auf den kommenden Lebensweg mitnehmen wird, seien die Erinnerungen jedes einzelnen an unsere Gemeinschaft noch so verschieden.

Trotzdem dürfen wir nicht vergessen, dass noch weitere herausfordernde Spiele auf uns zukommen werden, deshalb lohnt sich eine kurze Analyse des vergangenen Turniers.

4 Jahre lang waren wir auf der Suche nach der perfekten Startelf und haben sie schließlich gefunden: sie sitzen alle hier unter uns und zugegebenermaßen durften sogar 55 Spieler mit auf die Reise zum Finale kommen. Die ersten Jahre nutzen wir zur Akklimatisierung, denn wir alle mussten uns an das neue Klima und den ungewohnten Rasen gewöhnen. Im Gegensatz zu unserer früheren Spielwiese wuchsen hier keine Gänseblümchen mehr. Unsere Trainer klärten uns auch über viele unserer Illusionen auf, wie zum Beispiel die vom Bienchen und Blümchen. Wir lernten schnell, dass wir hier mehr Leistung zeigen mussten als zuvor: jetzt war jeder für sein eigenes Weiterkommen selbst verantwortlich und man musste seine Qualitäten auch in der persönlichen Beziehung zu den Trainern sowie gegenüber den Mitspielern beweisen.

Auch die Prüfungen waren anspruchsvoller als wir es von der Qualifikationsphase gewöhnt waren. Für sie mussten wir unsere Technik verbessern, schnell Zusammenhänge erkennen, ihre Aufstellung durchschauen und mussten dies auch im Transfer auf jede gegnerische Mannschaft anwenden können. Obwohl auch die Gegner von Jahr zu Jahr schwieriger zu schlagen waren konnten wir uns am Ende doch fast immer durchsetzen (sonst wären wir ja heute nicht hier).

Manchmal jedoch hatten wir das Gefühl den Aufgaben nicht gewachsen zu sein und, sei es aus Absicht oder auch nicht, gefoult zu werden. Doch auch von unserer Seite wurde oftmals getrickst. Sei es mit Doping um ein besseres Spielergebnis zu erzwingen, oder mit Schwalben, um sich vor dem nächsten harten Training zu drücken. Die Urlaubstage, die sich einige Spieler nahmen zogen sich oft unangemessen in die Länge. Viele mussten sich dann als Konsequenz bei jedem weiteren Urlaubstag rechtfertigen. Insgesamt stießen wir aber auf ein großes Maß an Toleranz von den Trainern für das wir immer noch sehr dankbar sind. Es war ein

faieres Spiel uns selbst demjenigen, dem die Abseitsregel bis zum Finale unklar war wurde sie geduldig von den Trainern erklärt.

Bei Freizeitaktivitäten des Teams sah die Kooperationsbereitschaft des Trainerstabs jedoch schon ganz anders aus. Leider griff in den entscheidenden Momenten immer wieder das Organisationskomitee ein und machte uns, aus Angst vor Verletzungen, Trainingsausfall oder schlechter Presse, einen Strich durch die Rechnung. So blieb die Zeit sich eingehend mit seinen Mitspielern zu befassen aus denn während dem Training war dies natürlich untersagt und wer wirklich gut sein wollte musste sich auch nach dem regulären Training mit der Optimierung seiner Technik befassen. Aufgrund der fehlenden gemeinsamen Erlebnisse wuchs leider der Zusammenhalt im Team nicht besonders. In diesem Aspekt waren wir nicht immer ein gutes Vorbild und oft kam es zu Gruppenbildungen innerhalb der Mannschaft. Meistens lag es an mangelnder Toleranz für individuelle Interessen, Vorurteilen oder der berühmten Pullacher Gerüchteküche. Vielleicht fühlte sich der ein oder andere von einem besonders selbstsicheren Mitspieler eingeschüchtert? Oder lag es eher an einem missverstandenen Zwischenfall der dann lange nachgetragen wurde? Oder vielleicht nur ein schiefer Blick und ein Gerücht dem zu viel Glauben geschenkt wurde? Vielleicht lag es aber auch einfach an mangelndem Interesse und Bequemlichkeit, denn jeder von uns weiß wie viel Kraft und Mut es kostet neue Kontakte zu knüpfen, zu verzeihen und zu vergessen und einen neuen Anfang zu wagen. Denn wer sich anderen öffnet und bereit ist über eine oberflächliche Bekanntschaft hinauszugehen riskiert immer verletzt, kritisiert oder nicht angenommen zu werden. Welcher Grund auch immer zutreffen mag jedem von uns und auch unseren Trainern ist wahrscheinlich aufgefallen, dass wir im Vergleich zu anderen Teams eine doch sehr zerrissene Gruppe waren.

Die Umgruppierung in der Endphase lockerte die Stimmung im Team dann doch noch für einige merklich und so erwachte in so manchem zum Ende hin eine Motivation im Bezug auf neue Kontakte. Durch intensives Training in neu zusammengestellten Gruppen und auch mehreren Trainingslagern mussten wir uns gezwungenermaßen neu arrangieren. Die neuen Kontakte taten gut, so manche Vorurteile wurden aufgeräumt und auch die Leistung jedes einzelnen wurde dadurch gefördert. Leider wird diese Umgruppierung in den kommenden Jahrgängen nicht mehr erfolgen und wir appellieren deshalb an die Trainer trotzdem insbesondere auf den Aspekt der sozialen Kontakte zu achten und nicht nur Leistung zu fordern.

Die Vergrößerung des Trainingsgeländes wird dem Verein, den Trainern und den Spielern neue Möglichkeiten eröffnen die dazu dienen können und sollen das Training so angenehm wie möglich zu gestalten. So scheinen auf den Verein viele Veränderungen zuzukommen, so wie auch auf uns, denn wir dürfen jetzt in eine neue Liga aufsteigen.

Noch ist ungewiss was uns alle konkret erwarten wird. Einige haben schon genauere Vorstellungen in welches Team sie wechseln wollen und in welcher Position sie spielen möchten, während andere noch sehr ratlos bezüglich ihrer Zukunft sind. Sicher ist jedoch, dass wir ALLE das jetzige Team verlassen dürfen und wir uns in Zukunft auch nicht mehr so selbstverständlich auf unsere Sponsoren verlassen können. Der Wechsel in eine andere Stadt steht vielen bevor und wir müssen uns auf

neue vielleicht unbequemere Verträge einstellen.

Trotz all den neuen Dingen die auf uns zukommen werden wollen wir den Mut und die Freude am Spiel nie verlieren, denn an jeder Herausforderung können wir wachsen und reifen. Wir hoffen, dass jeder von uns die zu ihm passende Spielposition findet und damit glücklich wird. Trotz der Tatsache, dass wir heute das letzte Mal als Team beisammen sind, hoffen wir außerdem, dass wir die geknüpften Kontakte aufrecht erhalten können und uns zu einem Freundschaftsspiel 2020 wiedersehen werden.

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten lasst euch gscheid feiern und genießt den heutigen Tag, er ist einmalig!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!